

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Ausrägern 1,20 M., in den Ausgabestellen 1 M., beim Postbezugs 1,25 M., mit denbrevetirten-Beleg 1,65 M. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8^{1/2} bis 9 Uhr geöffnet. — Druckstunde der Redaktion Abends von 6^{1/2}—7 Uhr.

Insertionsgebühren: Für die 5spaltige Copypresse oder deren Raum 20 Pfg., für Gerate in Ferne und Umgebungen 10 Pfg. Für peripodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Reclamen außerhalb des Inseratentheils 40 Pfg. — Sammtliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Beilagen nach Uebereinkunft.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)
Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 235.

Sonntag, den 7. Oktober 1900.

140. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Aus Anlaß des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche unter dem Rindvieh des Gemeindevorstehers zu Angersdorf wird für den Gemeinde-Bezirk Angersdorf bis auf Weiteres Folgendes bestimmt:

1. Das Treiben von Rindvieh, Schweinen und Schafen aus vorgenannter Ortsgaft über die Feldmarksgrenzen derselben hinaus sowie
2. Die Benutzung des Rindviehs aus dieser Ortsgaft zum Ziehen außerhalb der Feldmarksgrenzen, wird verboten.

Uebertretungen dieses Verbots werden nach § 66 des Reichsbeschulgesetz-Gesetzes vom 1. Mai 1894 mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder mit Haft bestraft.

Merseburg, den 5. Oktober 1900.
Der Königliche Landrath.
Graf d'Haubenville.

Bekanntmachung.

Der Gärtnereibesitzer Richard Wegeleben in Leuna ist an Stelle des seitherigen Fleischbeschauers Hermann Schröter für den Fleischbeschaubezirk Spergau, umfassend die Ortsgaften: Gröhlwitz, Daspig, Göhlitz, Leuna-Odenhof, Kirchföhrendorf, Köffen und Spergau verpflichtet worden.

Merseburg, den 3. Oktober 1900.
Der Königliche Landrath.
Graf d'Haubenville.

Bekanntmachung.

Auf dem platten Lande ist vielfach der Glaube verbreitet, daß für die bei Geschäftsbränden entweder unmittelbar oder zur ferneren und bequemen Auffstellung der Lösch- und Rettungsanstalten erfolgte Zerstörung oder Beschädigung von Stadeten, Hof- und Gartenwänden, Thoreinfahrten pp. die Land-Feuer-Sozietät in Anspruch genommen werden kann, wenn das vom Brande ergriffene Gebäude bei dieser zerstört ist. Diese Annahme beruht auf Irrthum. Die Sozietät leistet Vergütung für Schäden an solchen Objekten, welche bei ihr auf Grund eines förmlichen Vertrags versichert sind. Brandschäden an Stadeten, Wänden und Thoreinfahrten sowie an Obst- und Nuzbäumen werden daher nur vergütet, wenn diese Objekte in der Geschäfts-Versicherung eingeschlossen sind. Von dieser Art Versicherung ist bisher nur in seltenen Fällen Gebrauch gemacht worden. Ich veranlasse die Gemeinde- und Gutsverwalter daher, die Besitzer ihres Bezirks darauf aufmerksam zu machen, daß die Versicherung der Stadeten, Wände und Bäume pp. zulässig ist und daß entsprechende Anträge von den Abschätzungs-Kommissionen entgegengenommen werden.

Merseburg, den 3. Oktober 1900.
Der Kreis-Feuer-Sozietäts-Direktor.
Graf d'Haubenville.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf meine Bekanntmachung vom 2. Juni d. Js. im 134. Stücke des Kreisblattes bringe ich zur öffentlichen Kenntniß, daß die Verzeichnisse der zur Wahl der Kreisstaats-Abgeordneten Berechtigten aus den Verbänden des großen Grundbesitzes und der Landgemeinden des II. III. IV. und V.

Wahlbezirks in meinem Bureau zur Einsicht ausliegen.

Merseburg, den 2. Oktober 1900.
Kreis-Ausschuß des Kreises Merseburg.
Graf d'Haubenville.

Nach dem Einkommensteuer-Gesetz vom 24. Juni 1891 und der Ausführungs-Anweisung vom 5. August desselben Jahres dürfen bei Aufstellung der Einkommensteuerlisten nur diejenigen Schuldzinsen u. s. w. berücksichtigt werden, deren Bestehen keinem Zweifel unterliegt.

Der Nachweis derselben muß alljährlich wiederholt werden.

Für die bevorstehende Steueranmeldung fordern wir deshalb diejenigen Steuerpflichtigen, welchen eine Steuer-Erklärung nicht obliegt, — nämlich diejenigen, deren Einkommen 3000 M. nicht übersteigt, — hiermit auf, in der Zeit vom

8. bis mit 11. Oktober d. Js. in den Vormittagsstunden im Steuerbureau die Schuldzinsen, Lasten, Kaffen- und Lebensversicherungsbeiträge, deren Abzug sie beanspruchen, anzumelden und dieselben durch Vorlegung der Beläge, (Zins-, Vertrags-, Prämienuittungen, Polizen u. s. w.) zu bezeugen.

Den Hausbesitzern pp. bleibt jedoch überlassen, die vorbezeichneten Angaben in die demnachst auszugebenden Hauslisten einzutragen.

Merseburg, den 30. Oktober 1900.
2758) **Der Magistrat.**

Servis-Zahlung.

Der Servis für die Mannschaften und Pferde des Thür. Inf.-Regts. Nr. 12 pro September d. Js. wird

am 18. Oktober d. Js., Vormittags

Merseburg, den 3. Oktober 1900.
2757) **Der Magistrat.**

Zu den chinesischen Wirren.

* Merseburg, 6. Oktober.

Deutschland hat nicht nur auf militärischem, sondern auch auf diplomatischem Gebiet sozusagen die führende Rolle übernommen. Das Telegramm des Kaisers Wilhelm bildet den ruhenden Pol in der Erscheinungen Welt, die anderen Mächte stimmen im Prinzip den Vorschlägen des Kaisers zu. Die Kardinalfrage ist nun, inwieweit der Kaiser von China auf diese Vorschläge einzugehen Willens und imstande ist? Die Unruhen in China sind noch keineswegs beigelegt, scheinen sich im Gegentheil immer mehr auszubreiten, und selbst wenn der Kaiser von China den besten Willen hätte, Frieden zu schließen, so fragt es sich, ob die Dinge nicht stärker sind, als die Menschen? Wennsich an unrichtig sein würde, die Friedensausichten als schlecht zu bezeichnen, so erscheinen sie doch als noch sehr fern liegend. Es wird sich bald zeigen, ob es den chinesischen Bevollmächtigten ernstlich um Friedensschluß zu thun ist oder ob sie die Mächte nur hinzuzuziehen versuchen? Von militärischen Aktionen in großem Stil verlannt bisher Nichts.

Es liegen folgende Meldungen vor:
* London, 5. Okt. Die „Daily News“ schreiben über die zweite Note Kaiser Wilhelms: „Im Namen der Menschlichkeit und im Namen des einigen Vorgehens der Zivilisation hoffen wir, daß die Mächte den mannhaften und ohne Hintergedanken gemachten Vorschlag des deut-

igen Kaisers annehmen werden. Wenn nicht ohne Verzögerung auf dem von Deutschland vorgezeichneten Wege vorgegangen wird, werden die schuldigen Mandarinen entschuldigen und die Lage in China wird schlimmer, als je zuvor.“

* Petersburg, 5. Okt. Die russische Regierung hat den in dem Cirkular-Telegramm des Staatssekretärs des Auswärtigen Grafen Bilow vom 1. Okt. formulirten Vorschläge genehmigt und den russischen Gesandten in China mit der entsprechender Weisung versehen.

* Paris, 4. Okt. Der „Temps“ beklagt in einem Leitartikel die Ueberstürzung, mit welcher gewisse Kabinette die Räumung Pekings einleiteten, ohne sich um den Eindruck bei den Chinesen oder die Absichten der übrigen Verbündeten zu kümmern. „Debats“ bestätigen die Existenz einer neuen Cirkularnote Delcassés, deren Hauptpunkte folgende wären: Bezeichnung der Schuldigen durch die europäischen Vertreter, sofortige Einleitung von Unterhandlungen mit Li-Sung-tschang und dem Prinzen Tsching, vorausgesetzt, daß die Vollmachten der Letzteren gültig sind. Feststellung der Indemnitäten nach Höhe und Garantie, Schließung aller Festungswerke zwischen der Küste und Peking, gemeinsame Maßnahmen gegen die Opiumeinfuhr nach China.

* Paris, 5. Okt. Die französische Note lautet: Die Mächte verfolgten mit der Absendung ihrer Truppen, ihre Gefandtschaften zu befreien: Daß ihrer Einsicht und der Nützlichkeit ihrer Truppen ist dieses Ziel erreicht worden. Es handelt sich jetzt darum, von der chinesischen Regierung, welche dem Prinzen Tsching und Li-Sung-tschang die weitgehenden Vollmachten zum Unterhandeln und Abschließen von Verträgen erteilt hat, eine angemessene Entschädigung für die Vergangenheit und ernste Garantien für die Zukunft zu erlangen. Durchdrungen von dem Grundgedanken, aus welchem die früheren Erklärungen der verschiedenen Regierungen hervorgegangen sind, glaubt die Regierung der Republik die Ansicht der Vervollmächtigten in folgenden Punkten zusammenzufassen, welche sie ihnen als Grundlage der Unterhandlungen unterbreitet, welche nach der üblichen Prüfung der Vollmachten in Angriff zu nehmen sind: 1. Befreiung der Hauptschuldigen, welche von den Vertretern der Mächte in Peking zu bezeichnen wären. 2. Wiedereinrichtung des Reichthums der Vervollmächtigten. 3. Angemessene Entschädigungen für die Staaten, Gesellschaften und einzelnen Personen. 4. Errichtung einer ständigen Wache in Peking für die Gefandtschaften. 5. Schließung der Befestigungswerke von Taku. 6. Militärische Besetzung von zwei oder drei Punkten auf dem Wege von Tientsin nach Peking, welcher auf diese Weise immer noch den Gefandtschaften, welche sich nach der Meeresküste, oder den Truppen, welche sich von dem Meere nach der Hauptstadt begeben wollen, offen stehen würde. Die Regierung der Republik hält es für unmöglich, daß diese so rechtmässigen Bedingungen, wenn sie von den Vertretern der Mächte gemeinsam unterbreitet und durch die Anwesenheit der verbündeten Truppen unterstützt werden, nicht auch in China von der chinesischen Regierung angenommen werden müssen.“

* Berlin, 5. Oktober. Zu der gestern Nachmittag eingegangenen französischen Note sei bemerkt, daß keinerlei Vorbesprechungen darüber zwischen Berlin und Paris stattgefunden haben, so daß noch gestern Mittag offiziell die Existenz einer solchen Note angezweifelt werden konnte. Ueber ihren Inhalt erfahren wir, daß sie sich hinsichtlich der Forderungen auf Befreiung der Schuldigen mit den deutschen Wünschen deckt. Einige andere Punkte bedürfen der eingehenden Erwägung, doch scheinen sie keine ernstlichen Schwierigkeiten zu bieten. Von französischer Seite ist nun der genaue Text der Note Delcassés, von der die französische Presse schon seit mehreren Tagen sprach, zu erwarten.

* London, 5. Oktober. „Laffans Bureau“ meldet aus Washington, die Antwortnote des Staatsdepartements auf Deutschlands Circular fährt, nach Bezugnahme auf das kaiserlich chinesische Edikt vom 29. September, wie folgt fort: Die Vereinigten Staaten sind geneigt, diese Maßregel als einen Beweis des Wunschens der kaiserlichen Regierung anzusehen, die billigen Forderungen der Mächte wegen Beschädigung und Vergewaltigung ihrer Legationen und für die Leiden ihrer Staatsbürger durch übergesinnte Personen zu befriedigen. Dies geschieht, obwohl es für angemessen gehalten wurde, bei der Unbestimmtheit des Edikts bezüglich der Befreiung, welche einige der angeforderten Personen erhalten sollen, Seiner Erzellen Wutingfang mittheilen, daß der Präsident der Vereinigten Staaten es für höchst bedauerlich ansehe würde, falls Prinz Tuan, der nach dem übereinstimmenden Zeugniß der Legationen einer der Hervorragendsten bei Verübung der unter Beschwerde gestellten Handlungen zu sein scheint, dem vollen Maße exemplarischer Befreiung, welches die Thatsachen rechtfertigen, entgehen sollte, oder wenn Kanggi und Tschang-tschang eine geringere Strafe erhielten, als sie gerechter Weise verdienen. Um über diese Punkte ein Urtheil zu erhalten, ist Mr. Conger instruirter worden, zu berichten, ob das Edikt die Personen, welche eine Nichtigkeit verdienen, vollständig nennt, ob ihre Strafe der Schwere ihrer Verbrechen entspricht, und in welcher Weise die Vereinigten Staaten und andere Mächte darüber vergewissert werden sollen, daß eine genügende Strafe vollzogen worden ist. Man hofft, daß Mr. Congers Erwidrerungen die Meinung bestätigen werden, welche die Vereinigte Staaten-Regierung jetzt mit Deutschland theilt, daß das Edikt ein wichtiger anfänglicher Schritt zur Herstellung des Friedens und der Ordnung in China sei.

* Shanghai, 5. Okt. Graf Waldersee geht in der Säuberung des Weges zwischen Tientsin und Peking von Vornen und anderen rebellischen Elementen ganz systematisch vor. Li-hung-tschang reiste in sehr gedrückter Stimmung nach Peking ab, Graf Waldersee hatte es abgesehen, ihn zu empfangen. Li-hung-tschang wird auf der Reise von einer russischen Eskorte begleitet. Am 1. Oktober verlegte der kaiserlich chinesische Hof seine Residenz nach Sian-fu, nachdem die Vizekönigin im Yangtsethal und die anderen Gouverneure aufgefordert worden waren, Geld, Lebensmittel und Munition via Hankau nach Sian-fu zu schicken. Yuan-shih-kai, der Gouverneur von Schantung, erhielt den Befehl, Truppen nach Pao-tsing-fu zu dirigiren. Die Aufständischen in Kwantung haben die Truppen des Vizekönigs bei Kwanglaufu geschlagen, ein Beweis, daß die Revolution in den südlichen Provinzen in Zunahme begriffen ist. Die Antwort Kaiser Wilhelms auf das Schreiben des Kaisers von China hat unter den hiesigen Europäern wahren Jubel hervorgeufen, dagegen Sarcasmen unter den aufständischen Elementen.

* London, 5. Oktober. „Laffans Bureau“ wird aus Peking telegraphirt: Dort werde täglich eine deutsche Kolonne von achttausend Mann erwartet. Gerüchtwiese verlautet: Graf Waldersee werde bis zur Fertigstellung der Bahnreparatur in Tientsin bleiben; ein Bataillon deutscher Truppen wurde zur Hilfe hierbei abgeordnet, um sie möglichst schnell zu vollenden. „Reuter“ meldet aus Tientsin: Die Deutschen verlangten das Verriegelungsrecht über die Bahn von Tientsin nach Peking; die Russen bewilligten die Forderung. Die

Deutschen werden binnen kurzen die Reparatur der zerstörten Bahnhofs- und Eisenbahnleitungen...

Tientsin, 5. Oktober. Junglu hatte Befehle erhalten, sich nach Tientsin zu begeben...

Tientsin, 2. Oktober. Eine Abtheilung des englischen Kriegsschiffes „Mingy“ besetzt gestern die Forts von Chanhai-Kan...

Petersburg, 4. Oktober. Frankreich kaufte in Schanghai Terrain, auf welchem Baracken für zwei Bataillone Infanterie...

Petersburg, 4. Oktober. Nachrichten des Generalstabs von heute besagen: Nach eingegangenen Meldungen sammelten sich bei der Stadt Tungtsinchen...

London, 5. Okt. Die amerikanischen Einwohner von Taku hielten am 1. Oktober eine Versammlung ab...

Scheng kündigt an, daß Russland Befugnisse geräumt habe und daß Kaiser Nikolaus II. dem chinesischen Gesandten in Petersburg telegraphierte...

Siel, 5. Okt. Der Feldobst Michael Sitla vom 1. Seebattalion wurde am 26. September bei Peking durch einen Schuß getödtet...

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

Berlin, 5. Oktober. (Hofnachrichten.) Se. Maj. der Kaiser reiste von Rominten nach Marienburg...

Weimar, 5. Oktober. Heute Mittag fand in der Jüngergruft die Beisetzg der Leiche des Prinzen Bernhard Heinrich von Sachsen-Weimar statt...

Locales.

Merseburg, den 6. Oktober 1900.

Ec. Kgl. Hohheit der Kronprinzessin pfarrte gestern Vormittag den hiesigen Bahnhof, um sich nach Weimar zu den Beisetzgfeierlichkeiten zu begeben...

Gericthsvollzieher. Die Gericthsvollzieher-Geschäfte für das Kgl. Amtsgerich Sch e u d i z wurden bisher von Merseburg aus besorgt...

Fradigauverkehr. Vom 15. d. Mts. ab wird auf allen Stationen der Schluf der Annahmeseit für Frachtfrachtgüter auf 6 Uhr Abends festgelegt.

Firmenschilder. Ladeninhaber sowie Gast- und Schankwirthe, namentlich auf dem Lande und in kleinen Städten...

Bermerktheit. Aus der Sitzung der Strafkammer zu Halle vom 5. ds. Mts. wird berichtet: Vom Schöffengericht zu Merseburg war der Gärtner Koch aus Dietrau bei Bürenberg wegen Verleumdung zu 30 M. Geldstrafe oder 6 Tagen Gefängnis verurtheilt worden...

Theater in der „Reichstrone“. Wir weisen nochmals darauf hin, daß am 11. und 13. d. Mts., zwei Vorstellungen des Dresdener Ensemble's stattfinden...

Provinz und Amegend.

Halle, 5. Oktober. Durch Straferfürgung der Regierung in Merseburg ist auf Antrag der hiesigen Veranlagungsbehörde vor kurzer Zeit ein hiesiger angesehener Einwohner, welder sein Einkommen aus der von ihm frischer betriebenen Fabrik jahrelang zu niedrig und zwar amähernd nur mit dem vierten Theil des wirklichen Reingewinnes wissentlich und in der Absicht der Steuerhinterziehung...

Halle, 6. Oktober. In einer der letzten Nädte war der Student D. W. nach einer Aneiperer bezogen heimgekehrt, hatte sich in der erst kürzlich bezogenen neuen Wohnung nicht zuerft gefunden und war auf der Treppe eingestiegen...

Glausitz, 4. Okt. In die Wohnung des Restaurateurs H. drangen Diebe und stahlen außer der Beschloffe (ca. 15 M.), 17 Bafete (a 100 Stück) Cigaretten...

Gölsda, 2. Okt. Mit gestrigen Tage ist das von einer Aktiengesellschaft resp. einer Brenner Firma hier erbaute Gaswerk eröffnet worden...

Quedlinburg, 4. Oktober. Eine großes Fischesterben ist seit einigen Tagen in der Bode zwischen Bzale und Quedlinburg eingetreten, das auf Böswilligkeit zurückgeführt wird...

Der Koniger Prozeß Speifiger.

Vor der Strafkammer des Landgerichs in Konig hat der Meineidsprozeß gegen den noch nicht 18 Jahre alten Bpäparanden Speifiger begonnen. Der Prozeß hängt zusammen mit der Ermordung des Gymnasialen Winter. Der Mord, welcher am 11. März d. J. geschehen ist...

Morig Levy habe ebenfalls mit der erwähnten Tochter Hoffmann's geschlechtlich verkehrt. Nun hat Speifiger eidlich ausgesagt, er habe an dem fraglichen Sonntage die Meta Caspari mit Winter zusammen gesehen...

Als dem Verhör ist folgendes Bemerkenswerth: Angekl. Als ich, i. J. in Konig durch die Danziger Straße ging, sah Brüelien Martha Hoffmann an mich herantreten und fragte mich, was ich alles ausgesagt hatte...

Halle, 6. Oktober. In einer der letzten Nädte war der Student D. W. nach einer Aneiperer bezogen heimgekehrt, hatte sich in der erst kürzlich bezogenen neuen Wohnung nicht zuerft gefunden...

Glausitz, 4. Okt. In die Wohnung des Restaurateurs H. drangen Diebe und stahlen außer der Beschloffe (ca. 15 M.), 17 Bafete (a 100 Stück) Cigaretten...

Gölsda, 2. Okt. Mit gestrigen Tage ist das von einer Aktiengesellschaft resp. einer Brenner Firma hier erbaute Gaswerk eröffnet worden...

Quedlinburg, 4. Oktober. Eine großes Fischesterben ist seit einigen Tagen in der Bode zwischen Bzale und Quedlinburg eingetreten, das auf Böswilligkeit zurückgeführt wird...

Der Koniger Prozeß Speifiger. Vor der Strafkammer des Landgerichs in Konig hat der Meineidsprozeß gegen den noch nicht 18 Jahre alten Bpäparanden Speifiger begonnen...

Es wird fernerhin behauptet, der Schlächter des Vaters der Angeklagten habe ebenfalls mit der erwähnten Tochter Hoffmann's geschlechtlich verkehrt...

richter in Zastrow eidlich bezeugt, ebenso seine Angaben über das Verhalten des Untersuchungsrichters. Weiter hat der Angeklagte ausgesagt, daß der alte Lewy ihn auf der Straße angesprochen, ihn aber haben gelassen habe, weil das Prüßkumfene feindselige Haltung gegen Lewy angenommen und ein anwesender Mediziner ihm, dem Angeklagten, gedroht habe, er wolle es in die Zeitung bringen, falls er sich mit dem alten Juden einlasse. — Präf.: Sie haben diese Aussagen bekräftigt, ist das nun alles richtig? — Angekl.: Ja.

Es wird alsdann zur Zeugenvernehmung geschritten.

Fleischerlehrling Wilh. Hoffmann bezeugt, daß Lewy viel im Hoffmann'schen Hause verkehrt habe und daß er auch Winter im Verkehr mit Lewy beobachtet habe. Franziska Hoppe, Dienstmädchen bei Hoffmann's, sagt aus: Lewy kam oft zu uns und spielte Klavier mit Anna Hoffmann. Ich habe den Wortig auch öfter mit Winter auf der Straße zusammen gesehen und den Eindruck gewonnen, daß beide betrunken sein müßten. — Präf.: Kennen Sie den Wortig genau? — Zeugin: Ja. — Präf.: Er wird hier der „Bineez-

Lewy" genannt? — Zeugin: Ja. (Weiterkeit). (Die Verhandlung wird morgen fortgesetzt).

Vermischtes.

Gringewalde, 2. Oktober. Ueber ein entsetzliches Verbrechen weiß die Filialersekretärin Arnold zu berichten: Frau Arnold hatte am Montag Nachmittag mit ihrer 13-jährigen, also noch schulpflichtigen Tochter Frieda den Jahrmarkt in Gringewalde besucht. Um 7 Uhr Abends etwa traten Beide in Gemeinschaft mit 2 Mädchen aus Gringewalde, den Wunscherhäusern Frieda Hammer und Ella Hinkelmann, die Beide Eltern dieses Jahres aus der Schule entlassen worden sind, den Heimweg an. Der Weg führte etwa eine Viertelstunde hinter dem Dorfe über eine größere Straße durch den Wald, die „Kraier Leiden" genannt. Es mochte 8 Uhr sein, als Frau Arnold, die mit der Ella Hinkelmann Arm in Arm ging, jemand hinter sich kommen hörte, und beim Rückkommen einer Mannsperson noch die Bemerkung machte: „Da kriegen wir wohl noch einen Gefährten!" Nichts Gutes ahnend, wick die Hinkelmann dem von rückwärts kommenden aus, als dieser sie plötzlich am Arme erfaßte und mit einer der Worten: „Kamst mich sehen?" die Angefallene zur Seite in den Wald an. Die zu Tode erschrockene, von einer früheren Krankheit noch geschwächte Frau Baulline Arnold hörte nur noch, wie das arme Mädchen ihr zurief: „Meine gute Baulline!" Die Frau schrie Hilfe während die beiden anderen, einige Schritte voraus gegangen, die beiden Mädchen wiederum ängstlich nach Frau

Arnold riefen. Alle Drei eilten nun normiert nach dem etwa eine Viertelstunde entfernten Großmilkau zu, als ihnen nach einigen Minuten ein Jagdhäcker, Paul Naumann aus dem genannten Dorfe, entgegenkam. Auf die ihm gewordenen Mittheilung von dem Ueberfalle fuhr dieser sofort nach Großmilkau zurück, um Alarm zu schlagen. Mehrere Personen aus diesem Dorfe, unter ihnen der Gemeindevorstand, eilten sofort an die Stelle des Ueberfalles die man auch bald an einer Blutscheie erkannte. Von hier führte die Spur etwa 80 Schritte in den hohen Haidenwald hinein, und dort entsetzte man dann in schrecklichem Zustande das unglückliche junge Mädchen. Der Mörder hatte seinem Opfer an beiden Seiten des Halses tiefe Schnittwunden beigebracht, sie auch im Gesicht schwer verletzt. Offenbar hatte der Schurke sein Opfer, nachdem er ihm am Waldrande die Verletzungen beigebracht, bis zur Hundstunde geschlossen. Die Wunde des Mädchens waren von unten bis zur Taille aufgetrieben. Im Vorterrain befanden sich noch 5 Mark Geld. Vom Ueberfalle bis zur Auffindung der Leiche war nicht viel mehr als eine Viertelstunde Zeit vergangen, vom Mörder aber keine Spur zu finden. Gegenwärtig war der Jäger der Leichensperre von einem der Opfer. Derselben belegen außer der Leberfallen noch drei Kinder, zwei Knaben und ein Mädchen von 16 Jahren, welche letztere zur Zeit des Ueberfalles noch in Gringewalde weilte. Die am 19. Febr. 1886 geborene Ella Hinkelmann war ein für ihr Alter feierlich aussehendes Mädchen. Heute Vormittag fand in Großmilkau die Section der ermordeten Ella Hinkelmann durch den Bezirksarzt,

Obermedizinalrath Dr. Hünzer aus Chemnitz, statt. Die Untersuchung ergab eine schwere, tief eingedrungene Verletzung an der rechten Seite des Halses, wodurch die sämtlichen großen Blutgefäße und die Nerven getroffen wurden. Eine gleich schwere Verletzung zeigte sich an der linken Halsseite. Die erstere Wunde war eine tiefe, daß man mit dem Finger von außen bis in die Mundhöhle gelangen konnte. Ein dritter, oberflächlicher, also unbedeutender Schnitt war an der Mitte des Halses zu konstatiren. Sämtliche Verletzungen sind mit einem scharfen Instrument beigebracht worden, und es ist der Tod durch Verblutung erfolgt. Leiber hat auch der von Anfang an vorhandene Verdacht, daß das arme Mädchen vergewaltigt worden sei, Befätigung gefunden. Betreffs der Person des elenden Mörders fehlt auch heute noch jeder sichere Anhalt.

Wetterbericht des Kreisblattes.

7. Oktober: Wolfig, ziemlich warm, Regenfälle lebhafter Wind. Strichwelle Gewitter.

Lotze-Seide
Sonder Sie Aben...
Hohensteiner Seidenweberei „LOTZE“, Hohenstein-Bräusthal.
Masterlagar: Frau Bertha Naumann, Merseburg.

C. A. Steckner,

Seiden-, Manufactur- und Modewaren.
empfeht die in großer geschmackvoller Auswahl eingetroffenen Herbst- und Winter-Neuheiten.

Kleiderstoffe

Jeder Geschmackrichtung in Seide, Wolle und Halbwole. Aparate Façons in:

Kragen, Jaquets,

Winter- und Abendmänteln, Blousen und Mädchen-Confection.

Fertige Damenwäsche,

Leinen, Inletts, Tisch- und Bettzeug jeder Art.

Gardinen, Portiären, Vitragen und Tischdecken in reicher Auswahl.

Dank.

Für die uns beim Hinscheiden unseres lieben Gatten und treu-folgenden Vaters, des Zimmermanns **Louis Klaus** zugegangenen tröstlichen Beweise der Liebe und Theilnahme sagen wir hiermit unsern aufrichtigen Dank. (2763)

Zusbesondere Dank seiner hohen Herrschaft, seinen vorgelegten Beamten und treuen Mitarbeitern. Herzlichen Dank Herrn Pastor Willing für die tröstlichen Worte am Grabe, sowie auch Herrn Lehrer Waltherr mit der lieben Schuljugend für den erhabenen Gesang. Dank allen, welche ihm das ehrende Geleit zur letzten Ruhestätte gaben. Schlopau, d. 5. Oktober 1900.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Stadtgut-Verkauf.

Wir beabsichtigen unser Stadtgut mit 150 Morgen Land, massiven Gebäuden und herrschaftlichem Wohnhaus im Ganzen oder getheilt, ertheilungshalber zu verkaufen. **Geschwister Steckner**, Lindenstraße 5. (2771)

Tanzunterricht.

Der Kursus für die **Abend-Abtheilung** beginnt **Donnerstag, den 25. Oktober**; für **Damen** 5 Uhr, für **Herren** 8 Uhr in der „**Reichskrone**“. Werthe Anmeldungen erbitten Vormittags und Nachmittags von 4 Uhr an in meiner Wohnung, Poststraße 8 b. (2759) Ergebenst **W. Hoffmann.**

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir infolge demnächstigen Verzuges unseres langjährigen Vertreters Herrn **O. Peckolt** von Merseburg die Agenturen der

Kölnischen Feuer-Vericherungs-Gesellschaft Colonia und der **Kölnischen Hagel-Vericherungs-Gesellschaft in Köln a. Rh.** für Merseburg und Umgegend dem **Kaufm. Herrn Friedr. M. Kunth**, dortselbst übertragen haben. (2756)

Magdeburg, im Oktober 1900. **Die General-Agenturen: Fabricius & Co.**

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige empfehle ich mich ergebenst zur Aufnahme von Feuer- und Hagel-Vericherungs-Anträgen und halte mich zur Ertheilung jeder darauf bezüglichen Auskunft stets gern bereit. Merseburg, im Oktober 1900.

Friedr. M. Kunth.

Von heute ab sieht wieder ein frischer Transport beste und schwerste hochtragende

Kühe und Kalben, sowie neumilchende Kühe mit den Kälbern, sowie sehr schöne Zuchtbullen bei mir zum Verkauf. (2766)

Otto Heilmann.

Lotterie - Anzeige. Die Loose zur 4. Klasse 203. Lotterie müssen bei Verlust des Anrechts bis spätestens **Dienstag, d. 16. Oktober cr., Abends 6 Uhr**, erneuert werden. (2719) **von Kameke**, Königl. Lotterie-Einnehmer.

Emaillirtes Kochgeschirr, gute, schwere Waare, großer Posten wieder eingetroffen bei **H. Becher**, Schmalstraße 29. Große schwere Eimer, 1 M. Waschschißeln 30 cm 50 Pf. (2573)

Kunst-Verein in Merseburg. Die vom Thüringischen Ausstellungsverein bildeten Künstler in Weimar der hiesigen Ausstellung überwiegenen Bilder der **Sermione von Breußen**, sollen nach Mittheilung jenes Vereins nach Paris weiter geschickt werden und können deshalb nur noch **nächsten Sonntag, den 7. d. Mis., von 11—12 Uhr** besichtigt werden. **Der Vorstand.** (2762)

Kunstaustellung im hiesigen Schloßgarten-Pavillon. **Geöffnet Sonntag von 11 bis 2 Uhr und Mittwoch von 11 bis 1 Uhr** und von **3 bis 5 Uhr**. Eintrittspreis für Nichtmitglieder des Kunst-Vereins 20 Pf. **Der Vorstand.** (2760)

Kirchl. Verein St. Maximil. **Dienstag, den 9. Oktober, Abends 8 Uhr**, in der „**Reichskrone**“ **General-Versammlung** 1. Jahresbericht. 2. Kassenbericht. 3. Etat. 4. Vorstandswahl. 5. Vorbereitung der kirchlichen Erneuerungswahlen. **Der Vorstand.** Werther P. (2760)

Herrschaftl. Wohnung 1. Etage, mit Gartenbenutzung ist **Sallische Str. 13** sofort zu vermieten u. l. April 1901 zu beziehen. (2768)

Eine 1. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Küche u. Zubehör ist zu vermieten u. l. April zu beziehen. Näh. **Sallische Str. 10** (2768)

Reichskrone - Merseburg.

Am 11. u. 13. Oktober 1900: **Zweimaliges Dresdener-Gesamnt-Gastspiel** und Gastspiel von **Adele Pauli, Kgl. Hofschaupl., Henriette Masson, Kgl. Hofschaupl., Ferdinand Rinald, Kgl. Hofschaupl.** Zur Aufführung kommen:

Die Erzählungen der Königin von Navarra. **Sofgunk** oder **Renaissance.** **Sperffitz** für beide Abende M. 3,50 einzeln M. 2. 1. Platz für beide Abende M. 2, einzeln M. 1,25. 2. Platz 60 Pf. Gallerie 40 Pf. Billets von heute ab bei Herrn **Heinrich Schultze jun.** (2668)

Es können **definitiv** nur diese beiden Vorstellungen stattfinden.

Stadt-Theater Halle a. S. **Sonntag, den 7. Oktober:** Vorstellung bei kleinen Breiten.

Der Tugendhof. Lustspiel i. 4 Akten v. H. Stowronnel. **Spielart: Sonne und Erde.** Balletdivertissement. **Abends 7 1/2 Uhr:** **Der Freischütz.** Oper von E. W. v. Weber.

Mieth-Verträge vorrätzig in der **Kreisblatt-Druckerei.**

Gegründet 1859.

Versand- und Geschäfts-Haus

Gegründet 1859.

Proben, Kataloge
und Aufträge
von 20 Mark an
portofrei.

J. Lewin

Der neu erschienene
reich illustrierte
Haupt-Katalog wird
gratis und portofrei
versandt.

Marktplatz 2 und 3.

Halle a. S.

Marktplatz 2 und 3.

Größtes Warenhaus der Provinz Sachsen.

Hervorragend schöne

Kleiderstoffe

für die **Herbst- und Winter-Saison** in unübertroffener Auswahl von der einfachsten bis zur hochelegantesten Art, das Meter **von 25 Pfg. an bis Mark 6,50.**

Die Kleiderstoff-Collectionen in Halbwolle, Wolle und Seide umfassen die entzückendsten Sortimente, das Solideste und das Preiswürdigste, was in diesen Artikeln fabricirt wird.

Fortlaufend grosse Eingänge der apartesten Saison-Neuheiten in:

Jackets, Kragen,

Rad- u. Abend-Mänteln, Capes, Costumes, Blousen, Knaben- u. Mädchen-Confection.

Vorzüge.

welche das grösste am hiesigen Platze bestehende **Etablissement für Damen- u. Kinder-Confection** bietet: **Reichste Auswahl** in allen Gattungen von der einfachsten bis zur hochelegantesten Art; **Garantie für tadellosen Sitz**; solide Stoffe und sauberste Näharbeit; **bereitwilligster Umtausch**; **feste, anerkannt billigste Preise.**

Grosse Special-Abtheilung für



Damen-Putz



und Weisswaren.

Damenhüte,

feine, aparte Genres in allen
Preislagen.

Pariser Modell-Hüte,
Wiener Reise-Hüte.

Mädchenhüte,

aparter, solider Geschmack
in allen Preislagen.

Knaben-Hüte,
Knabenmützen.

Trauerhüte,

von der einfachsten bis zur
hochelegantesten Art.

Federn- und Fantasie-
Arrangements.

Echarpes,

nur die hervorragendsten Neuheiten
in allen Preislagen.

Rüschen,
Pariser Fächer.

Seidenband, Spitzen, Stickereien, Pariser Blumen, Schleier, Handschuhe, Schirme, Tapisseriewaren, Oberhemden, Serviteurs, Kragen, Manschetten, Kravatten, Shlipse etc.

Der Bezug von Waren aus dem Geschäftshause **J. Lewin** empfiehlt sich um so mehr, als die eingehendste Bürgschaft für gutes Tragen auch bei den billigsten Stoffen und Gegenständen geleistet wird. Jeder Artikel ist mit festem und niedrigstem Preise deutlich versehen und ist daher eine Uebervorthellung völlig ausgeschlossen.

(2770)

Die Jagd nach dem Glück.

Roman von Hermann Heinrich.
(Nachdruck verboten.)
(53. Fortsetzung.)

Das Gefändnis aus dem Munde eines Neigen konnte sie unmöglich so verlegen, wie der Verrath eines Mannes, dessen Gemüth vergiftet war, der Gedanke wurde zum Voratz, der Voratz zum Entschluß.

„Wahr“, begann er, „es ist also Dein unabänderlicher Wille, Deine Absicht auszuführen?“
„Mein unabänderlicher Entschluß!“ entgegnete Brunner.

„Ich gebe Dir Recht“, fuhr Egmont fort, „einmal muß es gesagt sein. Jedes Vergehen fordert eine Strafe, und das Herz ist nur frei, wenn alle Schuld gesühnt ist. Ich selbst werde Emmy jene unselige That entschülden und mit Ergebenheit die Konsequenzen tragen.“

„Du täuschst mich nicht“, sagte Brunner schärf.

„Ich habe nicht die Absicht“, versicherte Egmont. „Du selbst sollst Zeuge unserer Unterredung sein. Ich werde es einzurichten wissen, daß Du im Nebenzimmer umgehen es Wort für Wort hören kannst. Wenn Dir etwas nicht richtig oder nicht verständlich scheint, magst Du herorkommen und mein Gefändnis ergänzen. In jedem Falle bin ich in Deiner Hand.“

„Das wolltest Du wagen?“ rief Brunner verwundert.

„Ich wage es!“

„Mensch, Mensch, was giebt Dir denn den Muth dazu?“

„Die Hoffnung auf die verschönderte Liebe, Vater, wenn ich mich in dieser Hoffnung täusche, dann hast Du Dein Ziel erreicht und Du kannst zufrieden sein, wenn anders ein solcher Erfolg zufrieden machen kann. Wenn ich mich aber nicht täusche, wenn mir Emmy dennoch ihre ungeschwächte Liebe bewahrt, willst Du dann Deine trüben Gedanken aufgeben und mit uns ein neues Leben beginnen?“

Brunner schwieg.

„Wäre es möglich!“ rief er dann verwundert und mit einer Stimme, welche die heraufdämmende Hoffnung erkennen ließ.

„Ich werde es versuchen“, entgegnete Egmont.

„Du gehst auf diesen Vorschlag ein?“

„Ja“, sagte Brunner, „ich bin damit einverstanden.“

Egmont erzählte, welches Geschäft ihn von Berlin weggeführt habe und einigte sich mit Brunner dahin, daß dieser in dem Städtchen zurückbleiben solle, bis er von den Sechsen zurückkehren und ihn abholen werde. Dann wollten sie zusammen die Rückreise antreten.

Als sich Egmont den Kohlendistrikten näherte, kam ihm ein scharfer brandiger

Geruch entgegen. Die ganze Gegend war mit einem dünnen Rauch erfüllt, der wie ein Nebel auf der Landschaft lagerte und so dicht wurde, je näher er den Bergwerken kam. Anfänglich achtete er nicht darauf; bald aber zog diese Erscheinung seine Aufmerksamkeit auf sich, und eine bange Ahnung erfüllte sein Herz. Diese Ahnung wurde zur Gewißheit, als er in der Ferne einen dicken Qualm aufsteigen und die Gegend, durch welche er fuhr, fast menschenleer sah.

„Was hat dieser Rauch zu bedeuten?“ fragte er einen alten Mann, der sich vor seiner elenden Hütte sonnte.

„Es ist Alles niedergebrannt“, war die Antwort.

„Wie heißt jener Ort?“ fragte Egmont weiter.

„Das ist die Grube Glückauf!“

Glückauf! Welch ein schöner, hoffnungsreicher Name! Aber das Schicksal lecht sich nicht an die Wünsche und Hoffnungen der Menschen und zertümmert mit einem Schlag die mühsame Arbeit von tausend Händen. Glückauf! Wie schneidende Ironie klang der Name aus dem Munde des Alten an sein Ohr. Er trieb den Kutscher zur Eile an und stand nach einer halben Stunde an den Trümmern seines Vermögens.

Ein noch unaufgeklärter Zufall hatte die zur Grube gehörigen Gebäude entzündet, von denen sich das Feuer, durch einen günstigen Wind angefaßt, mit rapider Schnelligkeit verbreitete. Ehe die Menschen sich von ihrem Schrecken erholen und zur Rettung herbeileben konnten, waren die Kohlenorräthe davon ergriffen und prasselten in feuriger Lohse zum Himmel empor. Noch glühte die ungeheure Masse und verbreitete einen erschreckenden Qualm, als Egmont herzukam. Unthätig, in dämpfem Schweigen stand die Menge der Arbeiter und Beamten umher, die sich mit einem Schlage um Arbeit und Verdienst gebracht haben. Egmont wandte sich an den Obersteiger und ließ sich von diesem über das traurige Ereignis, sowie über den Stand der Angelegenheiten berichten.

„Das ganze Unternehmen“, erklärte der Mann, „war von vornherein ein todgeborenes Kind. Das war Jedem klar, der etwas von der Sache verstand. Inzwischen durfte man nicht reden, denn die Leute, die von der alten Gesellschaft ihr Vermögen retten wollten, sorgten schon dafür, daß die Wahrheit nicht in die Öffentlichkeit drang. Dazu kam, daß die Bevölkerung arm ist und ohne Arbeit verhungern muß. Es hätte Niemand wagen dürfen, durch einen wahrheitsgetreuen Bericht den Ankauf der Werke und die Neuerröffnung des Betriebes zu verhindern. Er wäre von der empörten Menge getlynkt worden. Die Herren in Berlin, die es, haben Geld genug. Sie zündeten sich ihre Cigaretten mit Goldblättern aus Kainpfauschweinen an. Warum sollten sie nicht einmal etwas für die Armen thun? Die

lesten günstigen Nachrichten waren allerdings nicht ohne Grund. Aber das unentdeckte Lager war nicht umfangreich, und der Ertrag desselben ist ein Raub der Flammen geworden. Meiner Ansicht nach wird das ganze Terrain nicht mehr Kohlen geben, als eine taube Vöhrer.“

(Fortsetzung folgt.)

Provinz und Umgegend.

Querfurt, 3. Okt. Heute Nachmittag wurde ein Dienstmädchen von hier, welches ihrer Herrschaft einen Hundertmarktschein entwendet und verhaftet hatte, von dem Gendarm Till hier verhaftet und dem hiesigen königl. Amtsgericht zugeführt. Der Hundertmarktschein wurde im Garten der Herrschaft in einem Steinhaufen aufgefunden.

Weissenfels, 5. Oktober. Ein Bubenschrei wurde auf der noch im Bau begriffenen Schumann'schen Braunkohlengrube zu Oberweissenfels entdekt. Das Drahtseil, mit welchem die Kohlenwagen die schräge Ebene hinauf zu Tage gefördert werden, war bis auf einen dünnen Bruchtheil zerschnitten worden, so daß es zereeßen mußte und die beladenen Wagen in die Tiefe zurückfielen. Glücklicherweise sind Menschen dabei nicht verunglückt, was jedoch nur einer günstigen Fügung zuzuschreiben ist. Wie verlautet, ist es der Gendarmerei gelungen, durch eine Untersuchung der Messerklingen den Thäter festzusetzen. Es scheint ein Racheakt vorzuliegen. Man vermutet, daß es sich auch bei dem verhängnißvollen Einsturz des Dampfschornsteins auf derselben Grube um einen solchen gehandelt hat und eine frevelnde Hand mit im Spiele gewesen ist. — Am Mittwoch früh stürzte sich der im nahen Vöhrten beim Mühlenbesitzer Behrends beschäftigte Knappe aus dem Fenster in die vorbeistehende Nippach, um sich das Leben zu nehmen. Obgleich er wiederholt mit dem Kopfe unter Wasser tauchte, gelang ihm sein Vorhaben nicht, weil der Bach hier nicht tief genug ist. Ein zufällig vorbeikomender Handlungsreisender hielt dem Lebensmüden eine Stange hin, die dieser nach einigen Zaubern auch ergriff und sich auf das Trockene rettete. Wie er angab, hat ihn furchtbare Zahnschmerz zu dem Entschlusse getrieben, seinem Leben ein Ende zu machen.

Erfurt, 4. Oktober. Nun hat auch unsere Stadt den Vorzug, eine streitbare und schlagfertige Engländerin zu besitzen, die offenbar den Drang in sich gefühlt hat, gleich ihren ruhmgeliebten Landsleuten in Südafrika von sich reden zu machen. Spielt da das Schöngn dieser Tochter Albion's kirchlich an einer recht gefährlichen Stelle in der Nähe einer Feldbahn, unweit dem Orte, auf dem vor mehreren Monaten ein Knabe verunglückt war. Ein herbeigekommener Herr suchte den englischen Jungen von dem gefährlichen

Platz zu entfernen, was aber that das hoffnungsvolle Kind? Es streckte seinem wohlmeinenden Wärter die Zunge entgegen. Derselbe englischen Dank verbat sich der Herr, wie begreiflich, sehr entschieden, indem er die Range gehörig abtastete. Da aber eilte die zärtliche Mutter herbei und verlegte dem überauslichen Manne eine tüchtige Ohrfeige. Der Geshlagene rannte zum Friedensrichter, der die zarte Missethäterin mit 30 M. Strafe belegte und sie zur Abbitte verurtheilte. Zur Zahlung des Geldes erklärte sich die Dame bereit, aber zur Abbitte konnte sich die wackere Landständin des Generals Müller nicht verstehen. Vor dem Schöffengericht kam dann folgender Vergleich zu Stande: Die Engländerin bezahlt 30 M. Strafe und trägt die sämtlichen Kosten, leistet aber keine Abbitte. Und mit diesem „Vergleiche“ erklärte sich der geschlagene Deutsche — offenbar eine ziemliche „Nulpe“ — auch einverstanden. — Hier ist wieder ein großes städtisches Schulhaus vollendet worden, das dritte seit etwa 10 Jahren. Das etwa auf 350 000 M. bewertete Haus ist mit allen Einrichtungen der Schulhygiene versehen und enthält auch Stochschulen für die Schülerinnen. — Gegen das Submissionswesen und seine verderblichen Folgen wird nun auch unter den hiesigen Gewerbetreibenden ein plammäßiger Feldzug organisiert, von dem man sich eine gründliche Abhilfe verpricht. (??)

Fahrplan,

gültig vom 1. Oktober 1900 ab.

Richtung Merseburg—Eisenach.
Merseburg ab: 3 Uhr 9 Min. früh, 6 Uhr 4 Min. früh, 8 Uhr 6 Minuten früh (Schnellzug), 1—3. Kl., 10 Uhr 42 Min. Vorm., 11 Uhr 36 Min. Vorm., (Schnellz. 1.—3. Kl.), 1 Uhr 37 Min. Nachm., 2 Uhr 42 Min. Nachm., 4 Uhr 16 Min. Nachm. (Schnellz. 1.—3. Kl.), 5 Uhr 58 Min. Nachm., 8 Uhr Abds. (Schnellz. 1.—3. Kl.), 10 Uhr 22 Min. Abds., 12 Uhr 4 Min. Nachts.

Richtung Merseburg—Galle.
Merseburg ab: 4 Uhr 9 Min. früh (D-Zug), 6 Uhr 16 Min. früh, 8 Uhr 48 Min. (Schnellz. 1.—3. Kl.), 9 Uhr 32 Min. früh, 12 Uhr 10 Min. Mittags, 12 Uhr 42 Min. Mittags, 2 Uhr 17 Min. Nachm. (Schnellz. 1.—3. Kl.), 4 Uhr 44 Min. Nachm., 5 Uhr 10 Min. Nachm. (Schnellz. 1.—3. Kl.), 8 Uhr 7 Min. Abds. (Schnellz. 1.—3. Kl.), 8 Uhr 16 Min. Abds., 9 Uhr 8 Min. Abds. (D-Zug 1.—3. Kl.), 11 Uhr 36 Min. Nachts.

Richtung Merseburg—Mücheln.
Merseburg ab: 6 Uhr 27 Min. früh, 10 Uhr 50 Min. Vorm., 2 Uhr 49 Min. Nachm., 6 Uhr Abds., 8 Uhr 20 Min. Abds.

Richtung Mücheln—Merseburg.
Mücheln ab: 4 Uhr 57 Min. früh, 8 Uhr 15 Min. Vorm., 11 Uhr 55 Min. Mitt., 3 Uhr 45 Min. Nachm., 6 Uhr 55 Min. Abds.

Richtung Merseburg—Schafstedt.
Merseburg ab: 6 Uhr 50 Min. früh, 10 Uhr 52 Min. Vorm., 2 Uhr 54 Min. Nachm., 8 Uhr 20 Min. Abds.

Richtung Schafstedt—Merseburg.
Schafstedt ab: 4 Uhr 55 Min. früh, 8 Uhr 15 Min. Vorm., 12 Uhr 30 Min. Mitt., 6 Uhr 36 Min.

Etablissement I. Ranges für complete

Wohnungs-Einrichtungen

Gebr. Bethmann, Möbelfabrik.

Fernsprecher 540. Halle a. S., Gr. Steinstrasse 79.

Braut-Ausstattungen in jeder Preislage.

Möbel aller Stilarten.

Salons, Wohnzimmer, Herrenzimmer, Boudoirs, Speise- und Schlafzimmern stets in aparten Neuheiten und grösster Auswahl. (2494)

Gediegen u. geschmackvoll gearbeitete Waaren. Solide Preise.

Besichtigung unserer grossen u. sehenswerthen Musterausstellung ohne Verbindlichkeit gestattet.

Kostenanschläge u. Zeichnungen, sowie Musterbücher stets gern zu Diensten.

SEIDENSTOFFE

— für Braut- und Gesellschaftskleider —

Schwarz, weiss und farbig, von M. 0.90 — M. 16.00 p. Mtr. Dankbar größte Auswahl. Proben bei Angabe des Gewünschten umgehend und franco.

Seidenhaus Michels & Co.

Hollfelderstrasse 11, Königs-Platz 4, Niederstr. vorm. FREUND & THIELE, Leipzig, Markt 13.

Thüringer

Kunstoffberei und chem. Wäscherei Königsee

Sofistikanten. (Etablissement 1. Ranges.)

Wesrfach prämiert.

Anerkannt vorzügliche Leistungen (den höchsten Ansprüchen genügend.)

Neue reichhaltige Auswahl hochmoderner Farben.

Vorthell gegen Berliner zc. Geschäfte: (430)

Keine Berechnung von Antheilen für Porto zc.

Annahmestelle Merseburg, und Muster bei: **Franz Lorenz, II. Ritterstr. 2.**

Haus-, Betriebs- und Berufs-Haftpflicht-Versicherungen

Zwei schöne, große Zimmer, oder unmöblirt, I. Etage, auf Wunsch mit Pferde-Kall, zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.

vermittelt (343)

Paul Thiele — Merseburg.

Bericht

aus der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über thatsächlich erzielte Getreidepreise am 4. Oktober 1900.

Preis	Preis pro 100 Kilogramm				
	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen
Merseburg ..	M.	M.	M.	M.	M.
Weissenfels ..	—	—	—	—	—
Naumburg ..	—	—	—	—	—
Querfurt ...	15,00	—	—	—	—

Wer billig kaufen will

wende sich an das als billig und reell bekannte

Kaufhaus H. Elkan, Halle a. S., Leipzigerstr. 87.

Infolge des großen Umlages und der dadurch sehr vorteilhaften Einkäufe bin ich in der Lage, meine sämtlichen hier angegebenen Waaren aussergewöhnlich billig verkaufen zu können.

Table with 2 columns: Herren- und Knaben-Confection and Damen- und Mädchen-Confection. Lists various clothing items like coats, trousers, and hats with prices.



Größtes Lager sämtlicher Schuh- und Filzwaaren. Herren-Stiefel von 6 M. an... Damen-Plüsch-Schuh von 2,50 M. an... Kinder-Knopfstiefel von 3 M. an...

Kaufhaus H. Elkan, Halle a. S., Leipzigerstr. 87.

Lieferant sämtlicher Consum-Vereine, auch Nichtmitglieder erhalten von mir Rabatt Spar-Marken, worauf die Prozente Weihnachten ausbezahlt werden.

Händorf's Haushaltungs-Butter-Maschine mit dem Wären, zugleich der beste Schneeschläger, Schokoladenquirl...

Preise für 1 2 3 4 Ltr. Inhalt Mt. 3,75, 5,50, 7,00, 9,00.

Otto Bretschneider, Eisenwaarenhandlung Merseburg. Wer sich eine gute Bugharmonika zu kaufen wünscht...

Hugo Becher, an der Geißel. NB. Groß-Lager i. Mundharmonikas. 25000 Boten...

Deutsche Bräute u. Frauen kaufen deutsche Seide am preiswertesten in gediegenen Qualitäten... im Deutschen Seidenhaus Aug. Polich, Leipzig

Von Sonntag, d. 7. Oktober, stellen wir 15 Stück fette Kühe in unserm Grundstüd in Cröllwitz zum Verkauf. Paul u. Ernst Schlippe.

van Houtens Cacao 1/2 Kilo genügt für 100 Tassen. Ein Versuch überzeugt, dass Van Houtens Cacao für den täglichen Gebrauch allen anderen Getränken vorzuziehen ist...

MAGGI Produkte: Maggi zum Würzen, Gemüse- und Kräftsuppen, Bouillon-Kapseln, Gluten-Sakao. halte ich stets vorräthig.

Bernstein-Oel-Lackfarbe von O. Fritze's. kein Spirituslack. Trocknet in 6-8 Stunden...

Der Allein-Verkauf von Bernstein-Oellackfarben für O. Fritze-Berlin ist nur bei Oskar Leberl, Drogen- u. Farbenhandlung, 16 Burgstrasse 16.

Stahlpanzer-Geldschranke, feuer-, sturz- u. diebstahlsichere Fabrikate ersten Ranges. J. C. Pehold, Geldschrankfabrik Magdeburg.

Tod u. Verderben bringen allen Platten u. Mäusen die neupreparierten „Glires Rattenwürste“ u. „Mäusemarder“.

Allen Hausthieren unschädlich, nur Nagethiere radical austrottend. Allein echt zu haben bei Rich. Schurig.

Fahrräder, Nähmaschinen, Continental Wringmaschinen, Waschmaschinen und Wäsche-Wangeln, neueste Konstruktion, empfiehlt billigst Gustav Schwendler, Merseburg.

Polizei-Verordnung betr. die Einrichtung und den Gebrauch solcher landwirtschaftlicher Maschinen, welche nicht im Fahren arbeiten...